

Gastbeitrag von Marc Friedrich

Deutschland muss mit einer Billion stützen: Das Euro-Fehlkonstrukt wird immer klarer

Mittwoch, 07.10.2020, 18:33

Die Corona-Krise treibt die Schulden der Staaten in nicht gekannte Höhen. Auch die Bilanzsummen der Notenbanken explodieren. Diese Geldflut kann kein gutes Ende nehmen.

Wir befinden uns in wahrlich historischen Zeiten – in allen Belangen! Während die Welt durch **Corona** still stand, haben die Staaten und Notenbanken nur mit Billionen so um sich geschmissen um die Rezession abzufedern. Überall wurden innerhalb kürzester Zeit Rettungspakete und Konjunkturpakete historischen Ausmaß aus dem Boden gestampft.

Diese einmaligen, globalen Notfallprogramme gepaart mit den seit Jahren im Dauerkrisenmodus aktiven Staaten und Notenbanken haben zu neuen Rekordständen geführt. Nicht nur bei den Infektionen und Arbeitslosenzahlen, sondern vor allem auch bei den Schulden. Egal ob es die Staatsschulden der USA sind (27 Billionen Dollar), die Bilanz der US-Amerikanischen Notenbank Fed (7,05 Billionen Dollar) oder der EZB (6,5 Billionen Euro) sind. Hier wurden alleine durch das Corona-Aufkaufprogramm PEPP wurden 542 Milliarden Euro neu in Umlauf gebracht.

Auch die Schulden Deutschlands sind nach einem kurzen Intermezzo nach unten wieder auf dem Weg zu neuen Höhen. Seit Jahresbeginn stieg die Staatsverschuldung um 210 Milliarden Euro (plus elf Prozent) auf ein neues Allzeithoch von 2,109 Billionen Euro.

Überall also neue Rekordstände und das in absoluter Rekordzeit. Innerhalb weniger Monate hat man mehr Geld gedruckt und Schulden gemacht wie in allen anderen Krisen zusammen. In der Zwischenzeit steht z.B. die EZB Bilanz für 64 Prozent des BIP der Eurozone! Eine gefährliche und nicht nachhaltige Entwicklung.

Zu beachten ist aber auch, dass die Notenbanken weltweit schon vor Corona wieder aufs Gaspedal traten und die Druckerpresse angeschmissen hatten. Denn schon 2019 war die Rezession sicht- und spürbar. Die Pandemie hat die Rezession lediglich beschleunigt und verschärft. Die Ungleichgewichte des gesamten Systems sind tief verankert und waren schon lange ins Wanken geraten. Corona war lediglich der Brandbeschleuniger.

Target2-Forderungen der Bundesbank gegen das Eurosystem auf Höchststand

Durch den Lockdown und die verzweifelten Maßnahmen der Staaten und Notenbanken hat auch das Fieberthermometer der Eurokrise einen neuen Höchststand erreicht. Die Target2 Forderungen der Deutschen Bundesbank sind auf über eine Billion Euro angeschwollen. Die historische Marke wurde im Juli überschritten, nachdem die Forderungen der Bundesbank gegenüber anderen Notenbanken (vor allem Italien und Spanien) um 24,13 Milliarden Euro zum Vormonat angestiegen sind, auf insgesamt 1056 Milliarden Euro. Diese Entwicklung zeigt wieder einmal die Dysfunktionalität der Eurozone.

Weiteres Ungemach droht, weil die Tourismusbranche **in Italien** und vor allem Spanien durch Corona massiv eingebrochen ist. So sank alleine im Reisemonat Juli die Anzahl der Touristen **in Spanien** um katastrophale 75 Prozent gegenüber dem Vorjahr! Pleiten und Arbeitslosigkeit sowie weitere Rettungspakete sind damit vorprogrammiert.

Passend hierzu auch nochmals ein kleiner Einschub: Währungsunionen zwischen unterschiedlich starken Volkswirtschaften haben in der Vergangenheit noch nie funktioniert und sind immer gescheitert. Daher ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch der Euro scheitert, nach dem dieser schon seit Jahren auf der Intensivstation liegt und stetig wiederbelebt und beatmet werden muss.

Verträge wurden gebrochen

Diese Ungleichgewichte zeigen sich auch darin, dass nun gegen Grundsätze und Verträge gebrochen wurde: Die EU ist nun eine Transfer- und Schuldenunion geworden.

Die stigmatisierten Kritiker der ersten Stunden und ich haben genau vor dieser Entwicklung gewarnt. Leider ist auch meine Prognose eingetreten und die EU jetzt Schulden wie ein souveräner Staat machen kann. Doch kommen wir zurück zu den Target2 Salden.

In den ersten Jahren des Währungsexperiment Euro lagen die Forderungen Deutschlands im Schnitt lediglich bei 1,6 Milliarden Euro im Monat. Dem deutschen Nettoexport, von Waren, Gütern und Dienstleistungen, in die Länder der Eurozone lag ein adäquater privater deutscher Nettokapitalexport vor, der für ausgeglichene Salden sorgte.

Der folgende Chart zeigt aber, dass die Forderungen seit der Finanzkrise außer Rand und Band sind:



Wir haben schon ein bedingungsloses Grundeinkommen - für Reiche!

Die schier unerschöpfliche Liquidität treibt die Asset Inflation in immer neue Höhen. Egal ob Aktienmärkte, Immobilien, Oldtimer oder Uhren. Alles verteuert sich immens. Für Reiche ist das Notenbankprogramm eine Art bedingungsloses Grundeinkommen. Die Notenbanken sind in der Zwickmühle und können von ihrem fatalen Kurs gar nicht abkommen. Ansonsten würden Zombiefirmen und Zombiestaaten kollabieren. Das bedeutet auf der anderen Seite, dass die Inflationierung weitergehen wird und damit auch die Übertreibung. Es gibt aber noch Werte, die unterbewertet sind und Aktien und Immobilien outperformen werden.

Alleine ein Blick auf die Preisentwicklungen in durch die Natur oder durch die Mathematik limitierte Wert wie **Gold**, Silber, **Bitcoin** und andere Sachwerte zeigen, dass immer mehr Menschen das Vertrauen in das Geldsystem und die Institutionen verlieren. Leider zu recht. Rette sich wer kann. Noch ist Zeit, aber das Zeitfenster wird jeden Tag kleiner.

Fakt ist: Wir stehen vor dem größten Vermögenstransfer der Geschichte! Wenn Sie sich jetzt richtig positionieren und die richtigen Investments tätigen, werden Sie Vermögen für Generationen schaffen, wenn nicht, Vermögen vernichten. Noch können Sie sich schützen und agieren. Werden Sie aktiv!

https://www.focus.de/finanzen/boerse/experten/gastbeitrag-von-marc-friedrich-deutschland-muss-mit-einer-billion-stuetzen-das-euro-fehlkonstrukt-wird-immer-klarer_id_12514620.html

